



Stabile Pfeile mit der Aufschrift „Krippenweg“ weisen den Weg.

Eine wundersame Wanderung

Advent Familien, Vereine, Kindergarten und Kirchengemeinde in Rieden laden wieder zum Krippenweg ein.

Rosengarten. Die heilige Familie, verkörpert von passend gekleideten Barbiepuppen, eine Krippe aus Legosteinen, eine traditionelle polnische Weihnachtskrippe, eine Mini-Kegelbahn mit neun umwerfenden Weihnachtsmännern, eine Kiste mit Wundertüten und eine Menge schöner, lustiger, kreativer Ideen mehr: Zum dritten Mal lädt die evangelische Kirchengemeinde Rieden zu ihrem Krippenweg durch das Oberdorf des Rosengartener Teilorts ein.

33 Stationen sind auf dem 1,5 Kilometer langen Rundweg zu entdecken, fünf mehr als im vergangenen Jahr. Auch eine lebensgroße Laubsäge-Installation von Maria, Josef und ihrem Stallteam wird diesmal dabei sein, wie Edith Trinkle verrät. 25 Familien haben an dem fantasievollen Gesamtkunstwerk mitgearbeitet, dazu der Kindergarten, der Sportverein, die Landfrauen und andere.

Start und Ziel am Kirchplatz

„Dieser Weg bringt das ganze Dorf zusammen“, freut sich die Kirchengemeinderätin. Sehr gespannt ist sie auf eine neue Station mit dem geheimnisvollen Namen „Sternenzauber“, von der sie bisher nur weiß, dass deren Erschafferin dort für echten Glanz sorgen will. Anfang und Ende der weihnachtlichen Wanderreise, auf die man sich wieder vom 1. Advent bis zum Dreikönigstag begeben kann, ist der Kirchplatz. Damit sich auch Besucher von außerhalb zurechtfinden, zeigen diesmal Wegweiser aus Holz, wo’s langgeht.

In der Marienkirche, unter dem schon an sich sehenswerten Marienaltar, wartet eine rund 50 Jahre alte Krippe aus Ton, deren handgetöpferte Figuren einst Frauen der Kirchengemeinde gestaltet haben. Mindestens zwei Stunden sollte man für die Krippenwanderung einplanen, sagt Edith Trinkle: „Weil es nicht nur viel zu schauen, sondern auch viel zu interagieren gibt.“ An manchen Häusern dürfen sich die Spaziergänger sogar an Glühwein, Punsch und Plätzchen laben. *cito*

Info Das ausführliche Programm findet sich unter www.kirchengemeinde-rieden.de.

„Wir werden für den Erhalt kämpfen“

Interview Der Michelbacher Schwimmhalle droht aus finanziellen Gründen das Aus. DLRG-Bezirksvorsitzende Meta Schoch erläutert, warum eine Schließung für viele Kinder fatale Folgen haben könnte. *Von Gottfried Mahling*

Evangelisches Schulzentrum, Grundschule und Waldkindergarten Michelbach, die Grundschulen von Rosengarten und Steinbach, die Volkshochschule Schwäbisch Hall, die DLRG-Ortsgruppen Hall und Mainhardt, die Rheuma-Liga und noch einige mehr: Die Liste der Nutzer der Michelbacher Kleinschwimmhalle ist lang. Tausende Kinder lernen in den vergangenen Jahrzehnten im 16,66 Meter langen Becken das Schwimmen. Doch die Tage des beliebten Hallenbades könnten im Sommer 2026 gezählt sein. Die Haller Stadtwerke möchten es nicht weiterbetreiben, und für die finanziell klamme Gemeinde Michelbach ist der Betrieb wohl unbezahlbar (*wir berichteten*). Könnte das Haller Schenkenseebad den Wegfall der Michelbacher Kleinschwimmhalle kompensieren? DLRG-Bezirksvorsitzende Meta Schoch (66) sagt nein und warnt: Vor allem Kinder, die sich beim Schwimmenlernen schwertun, werden die Leidtragenden sein.

Frau Schoch, Sie haben schon über 2000 Kindern in verschiedenen Bädern das Schwimmen beigebracht. Was zeichnet die Michelbacher Kleinschwimmhalle aus?

Meta Schoch: Ganz klar, die ruhige Atmosphäre und die Übersichtlichkeit. Meine Helfer und ich können hier perfekt auf die Kurs Teilnehmer eingehen. Das Becken hat unterschiedliche Tiefen und ist dadurch für verschiedene Nutzungen hervorragend geeignet. Für die Kinder aus Michelbach ist die räumliche Nähe natürlich ein weiterer Vorteil.

Die Haller Stadtwerke wollen im Sportbecken des Schenkenseebads eine Klappwand einbauen und die Wassertiefe anpassen, um dort mehr Schwimmunterricht zu ermöglichen. Wäre das eine gute Alternative für die bisherigen Nutzer des Michelbacher Hallenbads?

Mit Sicherheit nicht. Im Schenkenseebad ist es laut und unübersichtlich. Die Kinder sind dort viel mehr abgelenkt, können sich schlechter aufs Schwimmenlernen konzentrieren. Das bedeutet gleichzeitig, dass für die Kursleiter die Arbeit schwerer wird. Kinder, die sich ohnehin schwertun mit dem Schwimmenlernen, werden



Meta Schoch gibt am Dienstagabend dieser Woche Schwimmunterricht im Michelbacher Hallenbad. Bereits im Alter von zwölf Jahren wurde die heute 66-jährige Mainhardterin Mitglied der DLRG. Ministerpräsident Winfried Kretschmann zeichnete sie im Jahr 2014 für ihr großes ehrenamtliches Engagement mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus. Foto: Gottfried Mahling

die Leidtragenden sein. Und: Im Michelbacher Hallenbad ist das Wasser 30 Grad warm, im Sportbecken des Schenkenseebads nur 23 bis 25 Grad. Das ist deutlich zu kalt, da würden die Kinder frieren. Außerdem passt die von den Stadtwerken in Aussicht gestellte Wassertiefe von 1,20 Metern nicht. Das ist zu tief für Grundschüler, die noch nicht schwimmen können.

Dann wäre noch das zeitliche Problem.

Genau, wir von der DLRG Mainhardt brauchen die Kurszeiten am späten Nachmittag oder abends. Meine Helfer sind tagsüber berufstätig und haben entsprechend nur nach Feierabend Zeit. Ob wir auch das Lehrschwimmbecken des Schenkenseebads nutzen können, wissen wir nicht. Vieles ist noch unklar. Ich kann mir momen-

tan jedenfalls nicht vorstellen, wie das Schenkenseebad einen Wegfall der Michelbacher Kleinschwimmhalle auffangen soll.

Meine Helfer und ich können in Michelbach perfekt auf die Kursteilnehmer eingehen.

Wäre die DLRG Mainhardt bereit, mehr Miete zu bezahlen, wenn dadurch die kleine Schwimmhalle erhalten bleiben könnte?

Ja, bis zu einem gewissen Grad. Bei einem Gespräch mit allen Beteiligten im Michelbacher Rathaus haben wir Kompromissbereitschaft signalisiert. Ähnliches war bei den Vertretern der Stadtwerke aber nicht zu spüren. Sie haben sofort klargemacht, dass sie für die Kleinschwimmhalle keinen Cent mehr ausgeben wollen. Gleichzeitig haben sie eine Summe von 800.000 bis 900.000 für die geplanten Umbaumaßnahmen im Schenkenseebad genannt. Schon länger bekannt ist, dass die Haller Bäder zuletzt einen Jahresverlust von 4,45 Millionen Euro eingefahren haben.

Der jährliche Abmangel der Michelbacher Schwimmhalle beträgt dagegen nur rund 170.000 Euro ...

... eine im Verhältnis zu den anderen Zahlen verhältnismäßig kleine Summe. Die sollte doch aufzubringen sein. Für so viele Dinge ist Geld da, nur für den Erhalt von

so wichtiger, potenziell lebensrettender Infrastruktur nicht. Das ist für mich nicht nachvollziehbar. Mich ärgert auch, dass die Nutzer der Michelbacher Schwimmhalle erst aus der Zeitung von der möglichen Schließung erfahren mussten, anstatt vorab über die Pläne informiert zu werden. Das ist ein Schlag ins Gesicht vieler Ehrenamtler.

Wie könnte die Rettung der Kleinschwimmhalle noch gelingen?

Die Stadtwerke-Vertreter haben zugesagt, eventuelle Fördermöglichkeiten zu prüfen. Meines Wissens gibt es zwei Fördertöpfe, die eventuell angezapft werden könnten – einer speziell für Kleinschwimmhallen, der andere für marode Sportstätten inklusive Bäder.

Früher gab es im Landkreis Hall deutlich mehr Kleinschwimmhallen. Allein die Kreisstadt hatte drei

mehr: Die Bäder im Berufsschulzentrum auf der Tullauer Höhe, im Diak und im Heim Schöneck wurden mittlerweile geschlossen. Im Altkreis Crailsheim wird gezeigt, dass es auch anders gehen kann. Die Gemeinde Blaufen den zum Beispiel hat ihr Hallenbad letztes Jahr für 2,1 Millionen Euro saniert. Und die Stadt Crailsheim baut gleich ein komplett neues Hallenbad.

Heißt das, je mehr Hallenbäder, desto besser?

Auf jeden Fall sollten die noch bestehenden Bäder unbedingt erhalten werden – gerade vor dem Hintergrund, dass heute nur noch jedes zweite Grundschulkind richtig schwimmen kann. Wir werden definitiv bis zum Schluss für den Erhalt der Michelbacher Kleinschwimmhalle kämpfen. Ich hoffe, dass sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke letztlich doch noch kompromissbereit zeigt.

Auch Rheuma-Liga wehrt sich gegen Schließung

Mit sechs Gruppen

und insgesamt 90 Personen nutzt die Rheuma-Liga Schwäbisch Hall regelmäßig die Michelbacher Schwimmhalle. Für deren Vorsitzenden Rainer Föll wäre ein Wechsel ins Schenkenseebad ebenfalls schwer vorstellbar. „Die unterschiedlichen Wassertiefen in Michelbach sind ideal für unter-

schiedlich große Menschen.“ Die anvisierten 1,20 Meter im Sportbecken des Schenkenseebades seien hingegen für die meisten Erkrankten zu flach, um die therapeutischen Übungen durchführen zu können. „Außerdem brauchen die Erkrankten im Wasser Ruhe und Diskretion, Dinge, die im Schenkenseebad nicht vor-

handen sind“, so Föll weiter. Weitere von der Rheuma-Liga genutzte Hallenbäder im Landkreis seien die in Bühler tann, Bühlerzell, Crailsheim und das im Ilshofener Park-Hotel. Ein Ausweichen der Michelbacher Gruppen dorthin sei aufgrund fehlender Kapazitäten und größerer Entfernung schwer vorstellbar.



Im Jahr 2005 wurde die Schwimmhalle von der Gemeinde Michelbach an die Haller Stadtwerke verkauft. Nun läuft die 20-jährige Nutzungsvereinbarung aus. Foto: Archiv

Zweckverband Sitzung am Montag

Bühlerzell. Die nächste Sitzung des Zweckverbands Gemeinsames Gewerbegebiet Oberes Bühlerlertal beginnt am Montag, 1. Dezember, um 17.30 Uhr im Rathaus. Unter anderem steht an diesem Tag die Wahl des 2. stellvertretenden Verbandsvorsitzenden auf der Tagesordnung. Weitere Themen sind die Bilanz 2024 und der Wirtschaftsplan 2026. Zudem haben Interessierte in der Bürgerfragestunde Gelegenheit, zu Wort zu kommen. Eine nicht öffentliche Sitzung schließt sich an.

Adventskonzert Liederkranz lädt ein

Bühlertann. Der Liederkranz Bühler tann organisiert für den morgigen Sonntag ein Adventssingen in der Kirche St. Georg. Dort treten um 18 Uhr die beiden Ensembles des Liederkranzes, der Stammchor und der Chor „sing@mit“, auf. Der Liederkranz stellt den Abend unter das Motto „Lieder, die berühren – stimmt ein, singt mit!“.

Info Näheres rund um den Liederkranz erfahren Interessierte im Internet unter <http://liederkranz-buehlertann.de/>

Weihnachtsmarkt Stände, Aktionen und Musik

Wüstenrot. Rund um die Kilianskirche geht morgen, Sonntag, von 12 bis 17 Uhr wieder der Weihnachtsmarkt über die Bühne. Die Beschicker bieten dort Kulinarisches, Selbstgemachtes, aber auch Kunstgewerbliches an. Bastelangebote im Alten Rathaus und Aktionen wie Kerzenfärben oder Filzen mit Kindern im Silberstollenkeller ergänzen das Programm. Für die kleinen Besucher kommt gegen 14 Uhr der Nikolaus. In der Kilianskirche erklingen Orgelspiel und Adventslieder.

Hobby Heute Modellbahnbörse

Ellwangen. Die Modelleisenbahnfreunde organisieren für heute, Samstag, ihre nächste Modelleisenbahnbörse. Interessierte haben von 10 bis 16 Uhr in der St.-Georg-Halle in Schrezheim Gelegenheit, Neuware und Gebrauchtes zu erwerben. Auf mehr als 60 Tischen finden sich Lokomotiven, Wagen, Schienenmaterial, Zubehör sowie Modellautos und Fachliteratur, kündigt der Verein an. Auf einer Teststrecke können die Besucher ihre Einkäufe auf deren Funktion prüfen.

Kostümführung Ein Alamanne erzählt

Ellwangen. Das Alamannenmuseum bietet morgen, Sonntag, um 14.30 Uhr eine biografische Führung durch die Museumsausstellung an. Bei dieser Reihe treffen die Museumsbesucher auf einen Führer in alamannischer Gewandung. Bei einem Rundgang durch das Museum stellt er den Teilnehmenden sich selbst und die Lebensumstände in der Zeit der Alamannen vor.

Info www.alamannenmuseum-ellwangen.de



Start erst 11.30 Uhr

Der 33. Weihnachtsmarkt in Rosengarten beginnt am Sonntag, 30. November, nicht um 11 Uhr, wie vorgestern geschrieben, sondern erst um 11.30 Uhr. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen. Der Markt findet hinter der Martinskirche Westheim statt.